



Vom Lesemuffel zum Bücherwurm

Mit Spaß und Spannung die Leselust ankurbeln

Kinder- und Jugendbuch-
expertin Andrea Kromoser
spricht im ELTERNservice-
Interview über familienverbin-
dende Leserituale, das Abtauchen
zwischen die Zeilen und den
Mut, bei der Suche nach dem
„richtigen“ Buch Genre Grenzen
und Altersempfehlungen
neu zu denken.

**Frau Kromoser, Eltern spielen in
der Kindergartenzeit als Lese-
motivator*innen eine wichtige
Rolle. Aber bewirkt das Vorlesen
noch mehr, als „nur“ die Lust am
geschriebenen Wort zu wecken?**

Jede Menge mehr sogar! Die gemeinsam
verbrachte Zeit in der Familie, Geborgen-
heit und Nähe sind hierbei ganz zentral.
Natürlich kommen auch Themen wie
Wortschatz, Sprachvermögen, (Bild-)Lese-
kompetenz und Vorstellungskraft mit dazu.
Die Lust an Sprache – also am Hören und
Lesen geschriebener Worte, am Betrach-
ten von Illustrationen sowie Gesprächs-
anlässe, die gemeinsame Lektüre mit sich
bringen – ist obendrein ein wesentlicher
Faktor für gesellschaftliche Teilhabe.

**Wie schafft man es, die passende
Lektüre für sein Kind auszuwählen?**

Für jedes Kind, egal welchen Alters, gibt es
irgendwo da draußen das „richtige“ Buch,
davon dürfen wir ausgehen. Nur manch-
mal ist die Suche nach Lektüre, die wirklich
begeistern kann, knifflig. Die Auswahl am
Buchmarkt ist riesig, abwechslungsreich
und vielfältig. Je nach Alter des Kindes hilft
es, neben Bilderbüchern, Geschichten,
Romanen und Sachbüchern auch andere
Gattungen wie Comics, Gedichte oder
Kreativbücher mitzudenken. Auch Alters-
empfehlungen grundsätzlich querzuden-
ken, lohnt oftmals: Man kann sie zwar
einerseits als Orientierung sehen, doch
andererseits auch offen damit umgehen.

**Und wie findet man als junger
Mensch selbst heraus, welche
Bücher zu einem passen?**

Dadurch, selbst zu lesen und vorgelesen
zu bekommen. Übrigens auch dann, wenn
Kinder dem klassischen Vorlesealter längst
entwachsen sind. Wer viele Optionen kennt,
kann selbst entscheiden. Kinder, die im Fami-
lien- und Schulleben von Buchkultur umge-
ben sind, für die Bücher jederzeit griffbereite
Alltagsgegenstände sind, können einen
individuellen Buchgeschmack entwickeln.
Auch der Besuch von (Schul-)Bibliotheken
und Buchhandlungen ist dafür zentral.



Studien belegen, dass knapp die Hälfte der 6- bis 13-Jährigen selten bis gar nie zu Büchern greift und die Lesemotivation im Jugendalter sogar noch weiter abnimmt. Mit welchen Strategien bzw. Ritualen kann man die Leselust bei Kindern und Jugendlichen steigern?

Eine individuelle Buchauswahl ist aus meiner Sicht die wichtigste Strategie. Jene Bücher zur Verfügung zu stellen, die wirklich Spaß machen oder ein Thema beinhalten, für das ein Kind brennt oder auf das es neugierig ist. Bücher, in denen ein Lieblingstier eine Hauptrolle spielt, eine beliebte Sportart vorkommt, Klimaschutz angesprochen wird (um nur einige Beispiele zu nennen), können ebenso zu neuen Lieblingsbüchern werden wie jene, deren Illustrationen oder deren Ton den persönlichen Humor eines Kindes treffen.

Die Buchauswahl selbst kann zum Ritual werden. Wie wäre es, wenn sich für die nächsten Ferien alle Familienmitglieder ihre persönliche Urlaubslektüre aussuchen dürfen? Jede und jeder darf frei wählen, egal ob das Bilderbuch, das Experimente-Bastelbuch, das Kochbuch, den dicken Fantasy-Schmöker oder das Witzbuch. Der gemeinsame Besuch der Buchhandlung oder Bibliothek zu Ferienbeginn könnte der Beginn eines sich jährlich wiederholenden Rituals werden. Und wenn dann alle mit dem jeweils richtigen Buch versorgt sind, kommen die Bücher natürlich mit auf Reisen! Vielleicht ergeben sich so auch neue Gelegenheiten für Gespräche rund um das Gelesene oder entspannende gemeinsame (Vor-)Lesesituationen.

Sach- und Informationstexte gehören für die Kinder zum Unterrichtsalltag. Warum ist es aber wichtig, dass früher oder später auch literarische Texte ins Spiel kommen?

Weil literarische Texte andere Formen der Leseerfahrung bringen und besonders gut darin sind, uns tief zwischen ihre Zeilen abtauchen zu lassen. Diese intensive Lektüre erleben viele mit Romanen oder Bilderbüchern. Doch für manche sind Sachbücher dafür genau richtig und ebenso gut geeignet. Immer häufiger vermitteln Sachbücher auch auf durchaus literarische Art und Weise ihre Inhalte. Hier sind die Auswahlmöglichkeiten also gleichermaßen groß und großartig.

Als klassischen Vorlesestoff hat man Märchen im Kopf. Aber es muss ja nicht alles mit „Es war einmal ...“ beginnen. Können Sie uns eine märchenferne Vorlese-Empfehlung verraten?

Vorlesegeschichten, die ich persönlich gern mag und oft an Familien weiterempfehle, sind die beiden bei Atlantis erschienenen Bände von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer über den Leopard Rigo und die Maus Rosa. „Rigo und Rosa. 28 Geschichten aus dem Zoo und aus dem Leben“ hat letztes Jahr mit „Als Rigo Mäuse anpflanzte und Rosa die Leoparden erfand“ eine Fortsetzung bekommen. Diese beiden sympathischen Tiere ein Stück weit beim Philosophieren, Reden, Leben zu begleiten, ist ein großes Vergnügen für Kinder und Erwachsene.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Christiane Fasching.



Andrea Kromoser

Zur Interviewpartnerin: **Mag.^a Andrea Kromoser** ist ausgebildete Buchhändlerin und studierte Germanistin. Sie liest, lebt und arbeitet in Waidhofen an der Ybbs, wo sie 2011 das Projekt „Familienlektüre“ ins Leben gerufen hat. Bei Buchgesprächen oder Workshops mit Eltern und Großeltern versucht sie, die Buch- und Lesekultur in Familien zu fördern. Ihr Wissen gibt sie auch in Fortbildungen für Literaturvermittler*innen weiter. Mehr unter: www.familienlektuere.at

Lorenz Pauli und Kathrin Schärer Rigo und Rosa: 28 Geschichten aus dem Zoo und dem Leben

Atlantis Verlag 2016, 128 Seiten



Ab 5

Foto: Dominik Stixenberger (1), panid123/Shutterstock.com (1)